

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ichnie — Druck und Verlag von Carl Ichnie in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 123.

Dienstag, den 23. Oktober 1906.

72. Jahrgang.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit aufgefordert, etwa noch in ihren Händen befindliche Empfangsbefehinungen über Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften umgehend anher einzureichen, da über die in diesem Jahre gezahlten Beträge Berechnung aufgestellt und behufs Zurückerstattung an die Königliche Kreisauptmannschaft einberichtet werden soll. 895 a E. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Oktober 1906.

Freitag und Sonnabend, den 26. und 27. Oktober 1906, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden. Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1906. V. Reg. 305/05. Königliches Amtsgericht.

Folgende im Grundbuche auf den Namen der Emilie Olga verehel. Loupold geb. Lehmann eingetragenen Grundstücke sollen am

7. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 3 **Ulberndorf**, nach dem Flurbuche 15 Hektar 9,5 Ar groß, auf 32790 Mark geschätzt, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, Feld, Wiese, Wald und Hutung;

2. Blatt 590 **Dippoldiswalde**, nach dem Flurbuche 1 Hektar groß, auf 1080 M. geschätzt, bestehend aus Feld.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Juni 1906 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Dippoldiswalde, den 18. Oktober 1906.

Za. 10/06. Königliches Amtsgericht.

## Zum Geburtstage unserer Kaiserin.

Der 22. Oktober, der Geburtstag unserer Kaiserin, vereinigt wieder alle treuen Anhänger des Hohenzollernhauses in dem Gefühl, daß an diesem Tage der Parteien Haß und Mißgunst schweigen und der Blick auf die erhabene Frau und Mutter, welche den deutschen Kaiserthron ziert, verkönnend wirken muß. In allen Schichten unserer Bevölkerung wird dieser Tag mit aufrichtigem Frohgefühl begangen; hat doch die edle Frau auf dem Throne es verstanden, sich die Liebe und Verehrung des deutschen Volkes in hohem Maße zu erwerben, und die zahllosen Glückwünsche, die ihr heute von nah und fern zusliegen, kommen aus ehrlichem, treuem Herzen.

Das letzte Lebensjahr der Kaiserin ist reich an wichtigen Begebenheiten gewesen. Am 27. Februar durfte sie mit dem erlauchtesten Gemahl, im Silberjubiläum fünfundsundzwanzigjährigen Eheglücks, an den Gottesaltar treten. Fünfundzwanzig Jahre lang ist Ihre Majestät Zeugin und Mitträgerin der Sorgen und der rastlosen Arbeit unseres Reiches gewesen, fünfundsundzwanzig Jahre hat sie ihn begleitet über grüne Auen und auf steinigten Pfaden, durch Stille und Sturm, durch Regen und Sonnenschein. Dabei hat sich stets jenes tiefe und reine Streben nach der Erfüllung der Aufgaben gezeigt, welche der Frau, und vor allem der deutschen Frau auf den umfassenden Gebieten der Erziehung und Wohlthätigkeit gesetzt sind.

An jenem Freudentage trat auch der schlante, hochgewachsene zweite Sohn unserer Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich, an dessen Krankenlager die hohe Frau vor gar nicht langer Zeit lange Nächte durchwacht hatte, ebenfalls mit einer Fürstin aus altem deutschem Herrscherhause, mit der an Anmut und Tugend reichen Tochter des Großherzogs von Oldenburg, der Herzogin Sophie Charlotte in das eheliche Leben ein; da warf der lichte Myrtenschmuck des jungen Paares seinen frühlinggrünen Schein beglückend, erinnerungsmächtig zugleich und zukunftsverheißend auf das Elternpaar, das nun ein Vierteljahrhundert in Glück und Sorge, in Trauer, Freude und Glanz selbender den Weg gegangen war, den das junge Paar, treu wie die Hände ineinander legend, nun antreten wollte! Welch ein herrlicher Tag für unsere Kaiserin und das ganze Hohenzollernhaus! Welch ein hoher, seltener Festtag für das gesamte deutsche Volk!

Und wieder kam ein Freudentag für unsere Kaiserin, als am 4. Juli die Geschütze im Lustgarten in Berlin in

101 donnernden Salutschüssen der Reichshauptstadt verkündeten, daß im Marmorpalais bei Potsdam ein Prinz geboren, dem preussischen Königstum ein Thronfolger erstanden sei. Über drei Monate sind seitdem vergangen; der erste Enkel unserer Kaiserin, auf dem so viele Hoffnungen, so viele treue, ehrliche Segenswünsche ruhen, hat angefangen, sich zu entwickeln, die Sorge um die zarte Wöchnerin ist beruhigter Freude gewichen, und das stille Eltern- und Großeltern Glück wird auch vom ganzen deutschen Volke mitempfunden als etwas menschlich Schönes und Rührendes. Am 29. August wurde der kleine Prinz auf den Namen Wilhelm getauft. Möge er im Sonnenschein der Elternliebe, in seliger Kindheit Kraft gewinnen für den schweren Beruf eines Herrschers, zu dem er, menschlicher Voraussicht nach, dereinst ausersehen ist.

Mit gerechtfertigtem Stolz blickt heute das deutsche Volk auf seine Kaiserin, die in so wunderbar harmonischer Weise das Wesen der deutschen Frau mit der hoheitsvollen Güte der Herrscherin zu einen weiß. Wer die hohe Frau an der Seite des erlauchtesten Gatten, im Kreise ihrer blühenden Söhne, das rosige Töchterchen an der Hand, erblickt, der fühlt sich von diesem Bilde unendlich angezogen, und wer ihr segensreiches Wirken und Schaffen als Monarchin und Landesmutter kennt und beobachtet hat, der muß am heutigen Tage aus volstem Herzen mit in den Ruf einstimmen, der tausendfältig durch alle deutschen Gauen braust und der überall ein lebhaftes Echo findet, — in den Jubelruf: Hoch lebe unsere Kaiserin!

## Die Handelsflotten der wichtigsten Kulturstaaten.

Das riesige Wachstum des Welt Handels und Weltverkehrs geht Hand in Hand mit der Vermehrung der Handelsflotten, und es gibt keinen Faktor und keine Erscheinung im modernen wirtschaftlichen Leben, die an Größe und Bedeutung mit dem kolossalen Wachstum der Handelsflotten der wichtigsten Kulturstaaten verglichen werden kann. Auf dem Gebiete des Weltverkehrs leisten eben gegenwärtig die Handelsflotten durch einen glücklichen Aufschwung der Technik und der Industrie ganz Erstaunliches. Es ist eben ein außerordentlich günstiges Zusammenwirken aller Faktoren vorhanden, die den Welthandel und die Handelsflotten ungemein fördern. Die moderne Technik steht vor keinem Hindernisse zurück und die damit im innigen Zusammenhange stehende gesteigerte

## Aufgehoben

ist der auf Dienstag, den 23. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, in Espigs Restaurant in Ulberndorf angelegte Versteigerungstermin. Dippoldiswalde, den 22. Oktober 1906. Q. 490/06. Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906, mittags 12 Uhr, sollen in Reinhardtsgrimma nachstehende gepfändete Gegenstände, als: 1 Drogenschrank, 1 Tisch, mehrere Posten Tee, Wein, Verbandswatte und Gaze, Pflaster, Toilettonsaachen, Futterkalk, Viehmastpulver u. v. a. m. öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Erbgerichtsgasthof daselbst. Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1906. Q. 509/06. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier. Gasthof zu Bienenmühle. 30. Oktober 1906, vorm. 9 Uhr: 593 w. Stämme, 9 h. u. 22751 w. Klöcher, 110 w. Derb- u. 750 w. Reisstangen, 90 rm w. ungesp. Nugscheite, 64 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 2 Uhr: 210 rm w. Brennscheite, 1 rm h. u. 370 w. Brennknüppel, 9 rm h. u. 162 rm w. Zaden, 8 rm h. u. 275 rm w. Äste. Kahlschlag Abt. 51. Durchforstungs- u. Einzelhölzer Abt. 6, 9, 11, 19, 22, 28, 30, 31, 32, 35—37, 39—43, 45, 47—56, 61, 62, 68, 69, 81, 89, 92. Res. 1. Agl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle, Agl. Forstrentamt Frauenstein, am 19. Oktober 1906.

## Holzversteigerung Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthof zu Hirschbach Montag, den 29. Oktober 1906, vorm. 10 Uhr: 11 h. u. 637 w. Stämme, 421 w. Klöcher, 343 w. Derbstangen, 90 w. Reisstangen, 1 rm w. Nughknüppel, 1,5 rm h. u. 28 rm w. Brennscheite, 3,5 rm h. u. 56,5 rm w. Brennknüppel, 1 rm h. u. 0,5 rm w. Zaden, 0,5 rm h. u. 31 rm w. Äste; Abt. 1—23 (Hirschbachheide u. Wilschberg).

Gasthof „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf Dienstag, den 30. Oktober 1906, vorm. 10 Uhr: 15 h. u. 749 w. Stämme, 4 h. u. 846 w. Klöcher, 215 w. Derbstangen, 6 rm w. Nughknüppel, 2,5 rm h. u. 16 rm w. Brennscheite, 7,5 rm h. u. 52 rm w. Brennknüppel, 2 rm h. u. 35,5 rm w. Äste; Abt. 25—70 (Dippoldiswaldaer Heide). Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Agl. Forstrentamt Tharandt.

Leistungsfähigkeit der Industrie sucht nach immer neuen Absatzgebieten, welche wiederum durch vorzüglich: Schiffsahrtlinien leichter als sonst für die Industrie- und Handelsprodukte erschlossen werden. So prägt sich zumal der Seehandel in einer gesteigerten Leistungsfähigkeit der Handelsflotten aus. Nach dem jüngst in neuer Auflage erschienenen Lloydregister, das eine Statistik aller Schiffe mit mehr als 100 Tonnen enthält, betrug die Handelsflotte der Welt im Jahre 1906 30094 Schiffe mit 37554017 Tonnen. Davon entfallen 31744904 Tonnen im Jahre 1906 auf Dampfer (1905 39963392 und 1904 28632684 Tonnen), 5800113 Tonnen auf Segler (6037501 bez. 6156505). Der Rückgang der Segelschiffahrt und der Aufschwung der Dampfschiffahrt, die in den Handelsmarinen fast aller beteiligten Länder hervortreten, finden in diesen Ziffern bereiten Ausdruck. Von den einzelnen Ländern hat England die bei weitem größte Handelsflotte. Es verfügte im Jahre 1906 zusammen mit seinen Kolonien über 11411 Schiffe mit einer Tonnage von 17611096, sodaß beinahe die Hälfte der ganzen Tonnage der Welt unter britischer Flagge fährt. Im Jahre 1905 umfaßte die englische Handelsflotte 11365 Schiffe mit 17009720 Tonnen und im Jahre 1904 11250 Schiffe mit 16580845 Tonnen. Davon entfallen 16166748 (15409538 bez. 14866527) Tonnen auf Dampfer und 1444348 auf Segler. Die zweitgrößte Handelsflotte ist die der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wenn die Schiffe auf den großen Seen der Union mitgerechnet werden. Im Jahre 1906 besaß die Union 2988 Ozeanische Schiffe mit 2627042 Tonnen und 479 Schiffe auf den Seen mit 1519050 Tonnen. Die deutsche Handelsflotte bestand im Jahre 1906 aus 2027 Schiffen (1905 1996, 1904 1935) mit 3810353 (3564798 bez. 3369807) Tonnen. Davon waren 3375743 (3093702 bez. 2891869) Tonnen Dampfer und 434610 (471096 bez. 477938) Tonnen Segler. Die nächstgrößte Tonnage weist die norwegische Handelsflotte mit 1837879 Tonnen bei 2190 Schiffen auf. Sodann folgen Frankreich mit 1741195 Tonnen bei 1508 Schiffen und Italien mit 1204428 Tonnen bei 1181 Schiffen. Die stärkste verhältnismäßige Zunahme zeigt Japan, das im Jahre 1906 über 1000093 Tonnen bei 702 Schiffen verfügte, während seine Handelsflotte im Jahre 1905 aus 697 Schiffen mit 873552 Tonnen und 1904 nur aus 598 Schiffen mit 671417 Tonnen bestand.

Inserate, welche bei der bedei. fenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.



## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldswalde, 18. Oktober.** Heute vormittag von 10 Uhr ab fand unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert die 8. diesjährige Bezirksausstellung statt. In derselben fanden Genehmigung die Schankkonzessionsgesuche Schulzes in Theisewitz (Kat.-Nr. 3c für Brösigen), Schönerts in Schellerhau für den Verandenanbau (Kat.-Nr. 21), Radners in Fürstenaue (Kat.-Nr. 33), Wehles in Bärenstein (Bahnhof Lauenstein), Helwigs in Saiba (Gasthof), Hauswalds in Glashütte. Ferner wurden genehmigt die Dispositionen betreffend Grundbuch-Blatt 4 für Bärenburg, Grundbuch-Blatt 49 für Hartmannsdorf und Grundbuch-Blatt 3 für Bärenfels, das Gesuch zur Aufnahme eines Darlehens seitens der Gemeinde Ripsdorf, die Schlächtereianlage Prehschs in Albernord, das Gemeindeanlagenregulativ für Possendorf, die Umbezirkung einer 9,81 a großen Fläche von Abt. 54c des Schmiedeberger Staatsforstreviers in den dasigen Gemeindebezirk, die Gasanstalt in Glashütte, die Einziehung des über das Reichsische Gut nach der obergebirgischen Poststraße führenden Fußweges Nr. 534 des Flurbuchs für Hennersdorf, das Regulativ des Ortsarmenverbands Kreischa über Erhebung von Abgaben für Abhaltung öffentlicher Lustbarkeiten, der ortstatutarische Beschluß über Erhöhung der Hundesteuer in Niederpöbel. Mangels Bedarfs wurden abgelehnt die Gesuche Drehlers in Seifersdorf um Konzessionserweiterung, Glasers in Prehschendorf um Konzession zum Schanbetrieb in seinem Grundstücke Kat.-Nr. 80c daselbst. Zu zwei Gesuchen um Bewilligung von Unterstützungen aus den dem Bezirke zugewiesenen Stiftungen sagte man beifällige, zu einem dritten hingegen abfällige Entschliebung. Der Rekurs Josts in Dresden gegen die Heranziehung zu den Gemeindeforderungen in Lauenstein wurde mangels Beweises zurückgewiesen. Hierauf erfolgten die Wahlen von Mitgliedern der Sachverständigenkommission zur Taxation von Kriegsleistungen und für die Ergänzungssteuerverwaltung des Steuerbezirks Dippoldswalde. Zu dem Besitzveränderungsabgabenregulativ für Kreischa, sowie zu einem Antrag auf Abänderung der Schornsteinfegerbezirke sprach man sich befürwortend aus. Endlich beschloß der Bezirksauschuss wegen der Öffentlichkeit des sogenannten Brotsteiges nach der Schillermühle in Burkensdorf die Anstellung näherer Erörterungen, eine dringende Notwendigkeit, den von Hengrund bis zur Einmündung in den Ofen-Gottleubaer Weg führenden Privatweg zum öffentlichen Weg zu erheben, für den hiesigen Bezirk nicht anzuerkennen, die Verkaufsstunden für den Handel mit Fleisch und Fleischwaren während der Sonn- und Festtage im Winter früh 7 bis 9, vormittags 11 bis 12 und nachmittags 5 bis 7 Uhr, anstatt wie bisher von vormittags 6 bis 8, 11 bis 12 und nachmittags 6 bis 8 Uhr festzusetzen, und vom 1. Januar 1907 ab ein neues Tanzregulativ in Kraft treten zu lassen. Nach Erledigung verschiedener Siedehausangelegenheiten erfolgte Schluß der Sitzung nachmittags gegen 1/2 Uhr.

Nach dem Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten im Königreich Sachsen am 15. Oktober überhaupt 12 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar: der Rauschbrand, die Tollwut, der Koth der Pferde und die Maul- und Klauenseuche der Schweine in je einem Gehöft; der Milzbrand in 10 Gemeinden mit 11 Gehöften; der Bläschenauschlag des Rindviehes in 2 Gemeinden mit 5 Gehöften; der Rotlauf der Schweine in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften (darunter in 1 Gehöft von Prehschendorf der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde); die Schweinepeste in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften; die Geflügelcholera in 38 Gemeinden mit 46 Gehöften (darunter in je 1 Gehöft von Friedersdorf und Rechenberg der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde); die Brullseuche der Pferde in 10 Gemeinden mit 10 Gehöften; die Rotlaufseuche der Pferde in 8 Gemeinden mit 8 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften.

**Glashütte.** Der Besuch unserer Stadt durch Seine Majestät Friedrich August hat auch für unsere Gemeinde-Diakonie eine Verbesserung gebracht, da zum Andenken von einigen Bürgern 12000 M. für diesen guten Zweck gestiftet worden sind. Glashütte hatte jetzt mit Lauenstein und Bärenstein zusammen eine Diakonissin mit dem Sitz in Lauenstein. Nun wird es ohne viel Mehrkosten möglich, eine eigene Diakonissin einzustellen.

Daß sich die Einwohnerzahl unserer Stadt seit einiger Zeit ziemlich vermehrt hat, dafür spricht auch die Tatsache, daß, obgleich mehrere neue Häuser gebaut worden sind, jetzt Wohnungsmangel herrscht, während vor zwei Jahren noch eine Anzahl Wohnungen leer stand. Die Mietpreise sind vielfach in die Höhe gegangen, da Überbietungen der Mieter stattfinden, um passende Wohnungen zu erlangen. Durch die jetzt beginnenden Unternehmungen des Herrn Kommerzienrat Lange wird hoffentlich dieser Uebelstand gehoben werden, da er eine Anzahl Häuser zu bauen gedenkt. Das eine wird bereits jetzt in Angriff genommen, während auf dem großen ihm gehörigen Terrain erst ein neuer Mühlgraben gebaut und der alte ausgefüllt werden muß, um Raum zu Wohnhäusern zu schaffen. Dieser Mühlgraben, welcher außer anderem das Elektrizitätswerk des Herrn Lange speist, wird bedeutend höher gelegt; er muß in der Länge von 230 Metern durch einen Tunnel geführt werden. Es soll in Tag- und Nachtsicht auch im Winter gearbeitet werden. Das gewonnene Material wird zur Anlegung einer Straße über das Terrain und zur Ausfüllung des alten Grabens Verwendung finden.

**Bärenstein.** Die Weihefeier unserer neuerbauten Schule findet Dienstag, den 6. November, nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Die Festordnung hierzu ist folgende: Abschiedsfeier an der alten Schule; gemeinsamer Gesang, Abschiedsrede des Herrn Kantor Schloffer, gemeinsamer Gesang; gemeinsamer Zug zur neuen Schule; Schlüsselübergabe, gemeinsamer Gesang, Weiherede des Herrn Bezirkschulinspektor Bang. Festgesang des Kirchenchores, Weihegebet des Herrn Pfarrer Zinßer, gemeinsamer Gesang.

**Dresden.** Am vergangenen Sonntag vormittag begab sich König Friedrich August mit den beiden ältesten Prinzen nach Leipzig und wohnte hier dem Rennen bei.

**Dresden.** Nach dem Verträge, der am 5. Mai 1905 geschlossen worden ist, wäre im Mai d. J. die Prinzessin Anna Monica Pia dem Könige auszuantworten gewesen, worauf ein Wiedersehen der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern stattfinden soll. In vollster Übereinstimmung zwischen dem Könige und der Gräfin Montignoso soll schon in der nächsten Woche ein Wiedersehen der Gräfin mit den beiden ältesten Prinzen auf der Reise nach Cannes stattfinden und soll die Ausantwortung der Prinzessin Anna Monica Pia erst später erfolgen, nachdem sich die Prinzessin an die ihr zuzuteilende neue Pflegerin gewöhnt haben wird.

Das Bild auf der Elbe ist nach einer Meldung aus Pirna immer noch unverändert, kein Frachtdampfer fährt Stromauf oder Stromab. Die kleineren Zillen werden mit vieler Mühe vom Leinpfade aus stromaufwärts gezogen, wie just vor langen Jahren, als noch nicht das Rad der Dampfer die Wellen aufwühlte. Der Stand der „Boonmätzer“ ist längst vergessen, doch kann er unter gegenwärtigen Verhältnissen wieder aufleben. Die größeren Rähne mit Menschenkraft gegen den Strom ziehen zu wollen, würde unmöglich sein.

Bei der Stadtparkasse zu Plauen galt bisher die Bestimmung, daß für neue Einlagen erst nach Ablauf von 14 Tagen eine Verzinsung eintrat. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand des Geldmarktes und die Konkurrenz der Banken hat der Stadtmagistrat beschlossen, daß von Anfang nächsten Jahres an die „zinslose“ Zeit wegfällt. Die Kasse erleidet dadurch einen Ausfall von etwa 11 000 Mark jährlich.

Ein Glasmaler aus Albrechtisdorf bei Zittau verlor auf einem Geschäftsgange ein Zehntrommestück, das er trotz längerem Suchen nicht wiederfand. Aus Ärger über den Verlust erhängte sich der junge Mann. Am nächsten Tage wurde das Goldstück von einem Schulmädchen gefunden und der Familie zurückgestellt.

**Rochlitz.** Das alle Rochlitzer Richtschwert ist dem hiesigen Geschichtsverein durch Tierarzt Schulze in Chemnitz zum Geschenk gemacht worden. Die Familie Schulze hatte von 1610 bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, wo sie nach Chemnitz übersiedelte, die hiesige Abbederei und Scharfrichterei inne. Mit dem Schwerte ist im Jahre 1837 die letzte Hinrichtung an dem Mörder Bär vollzogen worden.

**Limbach.** Über den bereits gemeldeten Abgang des hiesigen Bürgermeisters Dr. Goldenberg, dessen Familie bekanntlich in einem Prozeß wegen anonymer Briefschreibereien eine ziemlich unglückliche Rolle spielte, wird noch folgendes bekannt: Nachdem die Anregung dazu vor fast zwei Monaten vom Stadtrate ausgegangen war, beschloß sich dieser und das Stadtverordneten-Kollegium in geheimen Sitzungen mit der Frage und kamen überein, den Bürgermeister von Neujahr 1907 ab mit einem Jahresgehalt von 6000 M. von seinem Posten zu entheben. Da Dr. Goldenberg jetzt 56 Jahre alt ist, wird ihm dieses Einkommen bis zum vollendeten 65. Lebensjahre gewährt. Seine Pensionsberechtigung ist ihm von dem Tage an zugesichert worden, wo er als Referendar in den Staatsdienst getreten ist. Das war vor 31 Jahren. Folglich wird er am 1. Januar 1916 volle 40 Dienstjahre zurückgelegt haben, und von diesem Tage an von der Gemeinde eine Pension in Höhe von 80 Proz. seines jetzigen Gehaltes (6500 M.) beziehen. Im Falle seines Ablebens (Kinder kommen nicht mehr in Frage) erhält seine Frau ein Fünftel seines Gehaltes. Ferner darf ihm das, was er sich etwa nebenbei verdient, von der zugesicherten Abfindungssumme nicht gekürzt werden. Um ihm den Übergang in einen neuen Erwerb nicht zu erschweren, wird ihm die Gemeinde auch noch 300 M. Umzugskosten gewährt. Es wurde beschlossen, die neu auszuscheidende Stelle in Zukunft mit 7000 M. zu dotieren. Bürgermeister Dr. Goldenberg wurde 1898 auf Lebenszeit wiedergewählt und ihm im vorigen Jahre eine Zulage von 400 Mark gegeben.

**Geyer.** Der hiesige Stadtmagistrat beschloß den Kontrakt mit dem zurzeit tätigen Elektrizitätswerke nicht wieder zu erneuern, sondern ein eigenes Elektrizitätswerk zu bauen und eine eigene neue Leitung zu legen; man hat sich demnach endgültig für elektrische Straßenbeleuchtung entschieden.

**Zwönitz.** Von seltener Rüstigkeit im hohen Greisenalter kann man beim hiesigen Webermeister Johann Heinrich Djer, dem ältesten Mann in hiesiger Stadt, sprechen. Er steht im 94. Lebensjahre und hat öfters in der Woche, meist schwer bepackt, den Weg von hier nach Schwarzenberg und zurück nach Zwönitz (also zweimal etwa 3 1/2 Stunden) oder gar von hier nach Bodau bei Aue und zurück (sind zweimal etwa 4 Stunden) an einem Tage zu Fuß zurückgelegt.

**Zwönitz.** Das erfreuliche rasche Anwachsen der hiesigen Industrie hat in unserer Stadt eine besonders bemerkbare Wohnungsnot und Mangel an Arbeiterhäusern gezeitigt, sodaß die Baugrundstücke im städtischen Gebiet eine

erhebliche Preissteigerung erlitten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der hiesige Stadtmagistrat den Ankauf eines umfangreichen Geländes beschlossen, das, unmittelbar im Zentrum der Stadt gelegen, vor allem zur Bebauung von Häusern mit Kleinwohnungen bestimmt ist, und ferner hat man beschlossen, die Baupläne für die angegebenen Zwecke Interessenten zu den günstigsten Bedingungen käuflich zu überlassen.

**Zwickau.** Kommerzienrat Karl Wolf hat das auf der hiesigen Gewerbe- und Industrieausstellung aufgestellt gewesene König-Albert-Denkmal, das der Dresdner Bildhauer Richard Schnauber geschaffen hat, angekauft. Er wird es der Lungenheilstätte Albertsberg bei Reiboldsgrün zum Geschenk machen.

**Schwarzenberg.** Für die Einrichtung einer Gasbeleuchtung in der Kirche zu Raschau sind dem dortigen Pfarrer 500 M. von einer Spenderin überwiesen worden.

**Treuen.** Auf dem Rittergute Unterlauterbach, das Herrn Adler auf Straßberg gehört, war für Freitag der am Sonntag in der Umgegend stattfindenden Kirchweih- feste wegen große Karpfen-Fischerei angelegt. Die Karpfen, die verkauft werden sollten, wurden bereits am Donnerstag aus ihrem bisherigen Teiche genommen, nachdem dieser abgelassen worden war. Als die Fischerei beendet war, wurde die Beute in einen Wiesenteich gebracht. Freitag sollte der Verkauf der Fische stattfinden. Zum Leidwesen des Besitzers wie auch der Kauflustigen waren aber etwa 15 Zentner der Fische verendet. Ob in dem Teiche nicht genügend Wasser gewesen ist, oder ob die Fische das frische Wasser nicht vertragen konnten, darüber ist man noch nicht klar.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Nachdem der Bundesrat in die Beratung eines Gesetzes über die Bornehme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 eingetreten ist, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Zählung im nächsten Jahre stattfinden wird. Die Zählung wird natürlich mit Kosten verknüpft sein, zu deren Deckung im Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr Mittel auszuwerfen sein werden.

Zu dem Befinden des Herrn von Bobbielski war mehrfach gemeldet worden, daß der Minister an Gallenstein leide. Das stimmt aber nicht, Bobbielskis Galle ist gesund! Wie die „Frankf. Zig.“ nämlich mitteilt, hatte eine Mineralquellenverwaltung dem Minister ihr heilkräftiges Wasser angeboten, erhielt aber darauf aus dem Ministerium die Antwort, „die Zeitungsnachricht, der Minister sei an einem Gallensteinleiden erkrankt, sei nicht zutreffend.“ Der Minister leidet aber seit Jahren an Gicht.

Der sogenannte Welfenschatz, den König Georg von Hannover 1866 bei seiner Flucht mit nach Wien genommen und hier zur Aufbewahrung dem österreichischen Kunst- und Industriemuseum übergeben hatte, wo er sich seitdem befindet, wurde nun vom Herzog Ernst August von Cumberland zurückverlangt und soll auf dessen Schloß bei Gmunden gebracht werden. Der Welfenschatz umfaßt etwa hundert Gold- und Silberobjekte, meist kirchliche Gegenstände byzantinischer und niederrheinischer Arbeit und mittelalterliche Emailarbeiten. Die Sammlung hat großen kunsthistorischen Wert.

Dem Militärpensionsgesetz soll bekanntlich ein Pensionsgesetz für die Zivilbeamten des Reiches folgen. Wie jetzt von parlamentarischer Seite verlautet, wird dem deutschen Reichstage schon in dem bevorstehenden Sessionsabschnitt ein bezüglicher Gesetzentwurf unterbreitet werden, zu dem die Vorarbeiten nahezu beendet sind. Es gilt sogar als wahrscheinlich, daß die Vorlage noch vor den Weihnachtstagen beim Reichstage eingeht.

Wie die „Arbeitergroßen“ der deutschen Sozialdemokraten reichlich dem Auslande zuziehen, hat die namhafte Unterstützung der russischen Revolutionäre durch die von Seiten der deutschen Genossen veranstalteten Geldsammlungen gezeigt. Jetzt wird auch die französische sozialdemokratische Presse durch die deutsche Sozialdemokratie subventioniert. Bebel hat im Auftrage der Parteileitung Herrn Jaurès 20000 M. zur Weiterrezisierung der „Humanität“ zur Verfügung gestellt. Für die etwa wirklich noleidenden Arbeiter, wir erinnern nur an den sächsischen Ausstand in der Textil-Industrie, wo Hunderte von Arbeiterfamilien infolge der gewissenlosen Agitation der sozialdemokratischen Streikführer darben mußten, hat die Parteileitung aber niemals eine offene Hand gehabt.

Nach einer Meldung aus Stuttgart soll die erste 7000 Exemplare umfassende Auflage der Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe schon vergriffen sein, und die Deutsche Verlagsanstalt arbeitet unter Zuhilfenahme anderer Druckereien eifrig daran, eine zweite, größere Auflage in möglichst kurzer Zeit herzustellen. Jedenfalls macht also Chlodwigs „Jüngling“, Prinz Alexander, mit den Denkwürdigkeiten seines Vaters ein gutes Geschäft, das es ihm, der zudem schwer krank ist, vielleicht vergessen läßt, daß die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten ihm sein Amt als Bezirkspräsident des Oberelsaß gekostet hat. Wie die „Dtsch. Tagesztg.“ wissen will, ist das Entlassungsgesuch des Prinzen vom Statthalter der Reichslande bereits genehmigt worden.

Eine Untersuchung seitens des Regierungspräsidenten in Potsdam in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Stadt Köpenick ist in der Angelegenheit des Rassenraubes eingeleitet worden. Zweck und Ziel der Ermittlungen sind: festzustellen, ob die Köpenicker städtische Beamtenschaft, zu der auch die dortige Polizei gehört, die Ausführung des Schmelntückes, durch welches das Ansehen der Behörden arg geschädigt wird, nicht hätte bei pflichtgemäßer Sorgfalt verhindern können. Der B. L. A.



Schreibt hierzu: Es soll insbesondere ermittelt werden, ob den Drohungen des Schwindlers zu glauben war, sodas er diesen im Weigerungsfalle Nachdruck mit der Waffe gegeben hätte. Soweit ersichtlich, wird nicht allenthalben recht an die Ernsthaftigkeit der Drohungen des Pseudo-hauptmanns geglaubt. Vielmehr wird lediglich mit einem Einschüchterungsversuch gerechnet, der den bestürzten Beamten gegenüber glücklich zur Durchführung gekommen ist. Bei aller Sympathie, die Herr Dr. Langerhans als Bürgermeister bei denjenigen genießt, die mit ihm in omlichen Verkehr getreten sind, scheint die Ansicht Oberhand zu gewinnen, daß er bedauerlicherweise nicht bis zum äußersten protestiert hat. Würde er es auf Zwangsmassregeln haben ankommen lassen, so erscheint es mehr als zweifelhaft, ob sie ausgeführt worden wären. Auch der Hauptkassenrendant hat nach seiner ersten Weigerung anscheinend allzuleicht klein beigetragen. Wenn wir diese Auffassung hier registrieren, so wollen wir doch nicht den Standpunkt der angegriffenen Beamten vergessen. Herr Dr. Langerhans erklärt, daß er sich in einer verzweifelten Zwangslage befunden hat. Bei dem geringsten Versuche, das Zimmer zu verlassen, wurde ihm von dem Doppelposten das Bajonett auf die Brust gesetzt. Ebenso äußert sich der Hauptrendant v. Wittberg. Der Bürgermeister erklärt, daß seiner ganzen Auffassung der Sachlage nach die Grenadiere unbedingt, falls er sich widersetzte, gefeuert hätten. Das wird von den Soldaten selbst bestätigt. Von der Fortführung der Hauptkasse hatte der Bürgermeister keine Ahnung, da er ja isoliert worden war. Dieses Gaunerstück hat er erst auf der Neuen Wache in Berlin erfahren. — Eine große Verwunderung herrscht auch über das Verhalten der Polizei und Gendarmerie, die der Verhaftung und Entführung des Bürgermeisters und des Rendanten nicht den geringsten Widerstand entgegengesetzt haben. Erst nachdem das Verbrechen ausgeführt war, gelangten Anfragen an die Kommandantur, an das Landratsamt. Lediglich durch eine außerordentliche Kopflosgkeit aller Faktoren, die unferwillig bei diesem Skandal mitgewirkt haben, konnte der Schwindler seinen Erfolg erzielen. Die Schuldfrage der einzelnen Beamten soll jetzt im Aufschlagswege geklärt werden.

**Röpenick** bei Berlin. Bürgermeister Dr. Langerhans hat am 19. Oktober sein Amt niedergelegt.

**Braunschweig**, 18. Oktober. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Weiterzahlung des Zuschusses zur Füllhilfe des Landesfürsten bis 1906 an. Am Dienstag findet die nächste Sitzung statt, auf deren Tagesordnung die Vorlage betreffend Neuwahl eines Regenten steht.

**Düsseldorf**. Hier erschien vor einigen Tagen ein Mann, der die Uniform eines Hauptmanns der Infanterie trug, in mehreren Hotels und erbat sich von den Besitzern unter der Vorgabe, einem Bekannten aus der Verlegenheit helfen zu müssen, ein Darlehn von 150 Mark. In drei Hotels wurde ihm der Betrag anstandslos gegeben; zwei von den Geldgebern verfolgten jedoch den angeblichen Hauptmann und sahen, wie er zum Bahnhof ging. Auf dem Bahnhof angelangt, stellten sie den Mann, der ihnen schließlich das Geld wiedergab. Die dritten 150 Mark hatte er behalten können, und mit diesem Betrag fuhr er auch von Düsseldorf ab. Die Düsseldorfer Polizei vermutet jetzt, daß es sich um denselben Mann in Uniform handelt, der in Köpenick den Raub verübt hat.

**München**. Das Ministerium des Innern gibt ein offizielles Communiqué in bezug auf die Einfuhr von Schlachtschweinen von Österreich-Ungarn nach Bayern aus, in welchem u. a. gesagt wird, seit dem 1. März d. J. sei bekanntlich gestattet worden, in die Grenzschlachthöfe zu Passau und Rosenheim Ladungen bis zu 50000 Schweinen aus Österreich-Ungarn einzuführen. Von dieser Erlaubnis wurde bis heute in keinem Falle Gebrauch gemacht.

**Frankreich**. Don Carlos, Prinz von Bourbon, Herzog von Asturien, Infant von Spanien, hat sich mit der Prinzessin Luise von Orleans verlobt. Don Carlos, der Sohn des Grafen v. Caserta, ist der Bruder des Erbprinzen Ferdinand, Herzog von Kalabrien, der seit 31. Mai 1897 mit Prinzessin Marie von Bayern, Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, vermählt ist. Eine Schwester des Bräutigams, Marie Immaculata, ist die Braut des Prinzen Johann Georg von Sachsen.

— Ministerpräsident Sarrien hat sich nicht überreden lassen, im Amte zu bleiben; bereits am Mittwoch hat er dem Präsidenten Fallières sein Entlassungsgesuch überreicht. Sein Nachfolger wird voraussichtlich Clemenceau, der namentlich die Zusammenlegung des Kabinetts zu ändern beabsichtigen soll. — Man wird wohl kaum irren in der Annahme, daß in erster Reihe die Durchführung des Trennungsgesetzes gegen den Widerstand des Alerus in Frage kommt. Schon Combes und Rouvier sind über diesen Stein des Anstoßes gestolpert, und es kam damals doch lediglich die Aufnahme des kirchlichen Inventars in Frage. Jetzt gilt es, härtere Rüsse zu machen, was sich Sarrien nicht zuzutrauen scheint.

**Paris**. Die Blätter wissen wieder einmal von einer Spionageaffäre zu berichten. Es handelt sich angeblich um drei deutsche Offiziere, welche während ihres Urlaubs in Boulogne nur mer bei der Schwester eines Militärarztes Wohnung genommen hatten. Ihr Auftreten war den Behörden verdächtig vorgekommen, weshalb ihre Bewachung angeordnet wurde. Trotdem sei es ihnen gelungen, ungehindert abzuhören, als sie erkannt hatten, daß sie überwacht wurden. Nach Verlauf der bisherigen Untersuchung heißt es, daß es sich um eine Angelegenheit ersten Charakters handle. Die Untersuchung wird angeblich eifrig fortgesetzt.

**Biserta**, 19. Oktober. Die Rettungsversuche der Taucher wurden gestern bis spät abends fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. Zwar gelang es zwei Tauchern, bis an das Unterseeboot heranzukommen, aber auf ihr Klopfen gegen die Schiffswand wurde keine Antwort gegeben, sodas sich die Vermutung bestätigt, daß niemand mehr am Leben ist. Man will nunmehr versuchen, mit starken Ketten das Unterseeboot zu heben. Das Unterseeboot hat während der Zeit, wo es in Parochelle lag, mehr als 250 Tauchversuche unternommen, die sämtlich einen guten Ausgang genommen hatten.

**Italien**. Obgleich der Papst selbst für Polen gewisse romantische Sympathien hat, wird er sich doch hüten, Stablawski zu unterstützen. Im Vatikan erinnert man sich nämlich sehr wohl noch der Posener Rede des Kaisers, in der er Leo XIII. erwähnte. Auch in der Staatskanzlei und in der Umgebung des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val herrscht — hauptsächlich dank dem Einfluß des Kardinals Ropp — eine Strömung vor, die den polnischen Bestrebungen wenig günstig ist. Man will sich zumal in diesem Augenblicke mit Deutschland nicht überwerfen. Ein Mitglied der päpstlichen Diplomatie äußerte in einem römischen Salon: Es ist besser für uns, ein gutes Verhältnis zu Deutschland zu haben, als Rücksicht für Polen, die ja doch nie zufrieden sein werden. Der Vatikan wird also das Vorgehen Stablawskis nicht öffentlich billigen, es aber auch nicht desavouieren.

**England**. Die Bank von England hat völlig unerwartet ihren Diskont von 5 auf 6 Prozent erhöht.

**Rußland**. Admiral Koshchewskij ist von der Anklage wegen seines Verhaltens in der Seeschlacht bei Tsushima freigesprochen worden. Der Kommandant des Kanonenboots „Bravoy“ wurde dagegen kassiert, ebenso Kapitän Clapier. Zwei andere Offiziere sind außer Dienst gestellt.

— Auf einer Jahresversammlung der orthodoxen Geistlichkeit des Baltenslandes am 14. d. M. wurde festgestellt, daß im Jahre 1905 in den Ostseeprovinzen 5200 Personen aus der orthodoxen Kirche zum Luthertum übergetreten seien, während nur 220 Personen (106 Lutheraner, 4 Reformierte, 26 Katholiken, 21 Ultratuellen und 3 Juden) in die orthodoxe Kirche aufgenommen worden sind.

**Wladwostok**. Als ein russischer Dampfer am 20. Oktober früh den hiesigen Hafen verließ, geriet er auf einen Tarpedo und sank sofort. 200 Personen kamen um, nur eine wurde gerettet.

**Afrika**. „Der Sturm bricht los...“ Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Tanager, daß 2000 fanatische Anhänger des Thronprätendenten sich erhoben haben, mit der Absicht, Fez zu umzingeln und einzunehmen, den Sultan in Gefangenschaft abzuführen und sämtliche Europäer zu massakrieren. Der Sultan, der die große Gefahr erkannt hat, ließ eine Truppe von 3000 Kriegern zusammenberufen, um sich zu verteidigen. Eine große Schlacht zwischen den beiderseitigen Truppen steht bevor. Man behauptet, daß europäische Offiziere die Aufständischen kommandieren, die über Artillerie modernsten Typs verfügen.

**Die verteuerte Badereise.**

Endlich war es so weit, Koffer und Kärbe hatte man sein käuberlich verpackt, die lang ersehnte Badereise in das nahe Ostseebad konnte angetreten werden. Anna, dieses Juwel, das Mädchen für alles, das bereits seit 2 Jahren im Dienste der Familie Hartmann seine Rühren- und Wirtschaftskünste zeigte, brauchte nur noch die Droschke zu holen.

Noch einmal schärfte die behäbige Frau Hartmann der getreuen Anna ein, um des Himmels willen nicht zu vergessen, die Türen gut abzuschließen und die Schlüssel dem Portier zu übergeben. Denn am Abend desselben Tages trat auch Anna, das arme Wesen, ihre Urlaubsreise in die schlesische Heimat an. Zum ersten hatte Anna die Ferien wohl verdient, und des ferneren sparte man das Kostgeld, das man dem Mädchen während dieser Zeit hätte geben müssen. Man schlug also zwei Fliegen mit einer Klappe, erwies sich als human und verdiente mit der Humanität 40 M. in bar.

Natürlich versicherte die treue Anna hoch und heilig, daß die gnädige Frau zufrieden sein sollte. Sie würde alles hübsch ausrichten und dem Portier, der jeden Tag die Wohnung inspizieren wollte, vor ihrer Abreise die

Schlüssel übergeben und ihm nochmals die größte Aufmerksamkeit wegen etwaiger Diebe einschärfen. Herr Hartmann nebst Fräulein Tochter hatten den Auseinanderlegungen mit dem Zeichen äußerster Ungebuld gelauscht. Sie drängten zum Aufbruch, denn in einer halben Stunde dampfte der Zug ab.

Herr Hartmann zog die Taschenuhr. „Anna, sie, holen Sie die Droschke“, unterbrach er den Redeschwall seiner Frau Gemahlin, „sonst kommen wir zu spät. Und Du“ — er wandte sich an die Gattin — „Du mußt nicht immer so überängstlich sein. Seit 20 Jahren machen wir unsere sechswoöchige Badereise und noch nie ist etwas passiert. Wer wird solch furchtbarer Hase sein! Tausende reisen mit uns und ich glaube, nicht ein einziger macht so viel Wesens als Du.“

Madame vertniff sich die Antwort, um die Reise nicht mit einem Mißton zu beginnen. Inzwischen rollte auch die Droschke daher, das Gepäc wurde kunstgerecht auf dem Bod und im Innern des Wagens verstaut, noch einige hastige Ermahnungen der Gnädigen, ein jauchzendes „Glückliche Reise!“ von selten der braven Rührensee und die Droschke rumpelte davon.

„Uff!“ seufzte Anna erleichtert, „Gott sei Dank, daß die alte Schariete endlich abschwimmt, nu wollen wir uns mal noch ein klein bißchen amüsieren. Um 10 Uhr abends geht mein Zug, bis dahin haben wir noch massenhaft Zeit fürs Pläster.“

Schnell setzte sie den Willen in die Tat um, und anstatt, wie sie es der Gnädigen versprochen, die Polstermöbel mit schützenden Decken zu belegen und im Schlafzimmer Staub zu wischen, ging sie zu den Portiersleuten, mit denen sie längere Zeit schwätzte, dann besuchte sie zwei befreundete Dienstmädchen und schließlich telephonierte sie an ihren Schatz Alle Fünf aber lud sie auf 7 Uhr zu einem Abschiedsabendessen ein.

Es ging sehr sibel zu auf diesem herrschaftslosen Souper. Anna hatte so korrekt gedeut, wie es geschah, wenn die Gnädige eine große Gesellschaft gab. Das feinste Linnen prangte auf der Tafel, die erlesensten Speisen, die Anna der Vorratskammer entnahm, wurden aufgetischt, und ein guter Rüdesheimer sorgte dafür, die dienenden Geister in eine feuchtfrohliche Stimmung zu versetzen. Es ging in der Tat hoch her und die Anmirttheit erreichte ihren Höhepunkt, als Annas Bräutigam ein Hoch ausbrachte auf die abwesende Herrschaft, die ahnungslose Spenderin all dieser kulinarischen Genüsse. Als Anna die Tafel aufhob, spielte der Portier auf seiner Ziehharmonika die schönsten Lieder, wie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten...“, und „Bis früh um Fünfe, kleine Maus“, und schließlich rollte man den Teppich auf und tanzte mit wilder Grazie. Es war sehr hübsch, alle versicherten der geschmeichelten Anna, sie hätten sich schon lange nicht so amüsiert. Da, inmitten des höchsten Trubels schlug die Wanduhr.

Anna sah auf. „Herrsch, halb Zehn! Rinder, die höchste Eisenbahn, um 10 Uhr geht mein Zug. Nu aber dalli, alle Mann ran! Du, Frische, hole 'n Taxameter, und Ihr anderen helft mir die Sachen runterbringen. Es wäre doch zu dumm, wenn ich den Zug verpassen sollte.“

Mit einer verblüffenden und ungewohnten Geschwindigkeit wurden Annas Weisungen befolgt und 5 Minuten später sah sie in Begleitung ihres Herrn Bräutigams in der Droschke, die sie noch rechtzeitig zum Bahnhof brachte. (Schluß folgt.)

**Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.**

Opernhaus: Dienstag: Der fliegende Holländer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Margarethe. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag 1. Sinfonietkonzert. Serie B. Solistische Mitwirkung: Herr Hubermann (Violine). Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Die Bohème. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Carmen. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Plachmann als Erzieher. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Brand. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (für die Sonnabend-Abonnementen des 27. Oktober): Iphigenie auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Der Rompagnon. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: (zum ersten Male): Lohndiener. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Lohndiener. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Gnges und sein King. Anfang 7 1/2 Uhr. — Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidentank“, Dresden, Seefraße Nr. 5 Telephon 1117).

**Spartasse zu Reinhardtsgartenna.**

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 24. Oktober, nachmittags 2-5 Uhr. Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 10. Oktober. Von 36 Ferkeln wurden verkauft 30 zum Preise von 26 bis 34 M. pro Paar.

**Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“**

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung. Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

**Eine schöne Wohnung** ist sofort oder vermieten in Seltersdorf, nahe am Bahnhof, bei Max Preßchner.

**Größeren Lagerduppen** sucht zu pachten Pappozfabrik Dippoldswalde.

**Ferkel** sind zu verkaufen bei Oswald Zimmermann, Reichstädt.

**Gesucht** wird für 1. Januar, ev. 15. Dezember ein fleißiges Dienstmädchen nach Ratlowitz. Zu melden bei Frau Delonomierat Steyer, Dippoldswalde, Markt 18.

**Mahagoni-Pianino** (Rosenkranz), wenig gespielt, ist preiswert zu verkaufen Dippoldswalde, Mühlstraße 279.

**Suche 3000 Mark** auf eine Wirtschaft sichere 2. Hypoth. sofort oder später zu leihen. Werte Off. unter „Geldangebot“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Frisches Schöpfensfleisch** empfiehlt Richard Logior.

**Äpfel u. Birnen** (gute Sorten) verkauft Emil Weinhold, Obercarsdorf.

**Zwei Tagearbeiter** für aushaltende Arbeit sucht Otto Straube, Schmiedeburg.

**Lammfleisch** empfiehlt Robert Göpfert.

**Zwei Würfe starke Ferkel** gibt ab O. Stelzner, Kreischa.



**Kostüm-Röcke,  
Sport-Röcke,**  
elegante gut sitzende Fassons, von  
2 75 bis 35 M.

**Erstes und größtes  
Damen-Konfektions-Haus**  
am Platze und der Umgebung.

**Blusen**  
in Seide, Sammet, Wolle und  
Velour, flotte Fassons,  
von 1.10 M. an.

**Gewaltige Auswahl!**

**Jacketts**

Preislage:  
**4.50 bis 6.50**  
von starken schwarzen Stoffen,  
einfach und reich garniert,  
neueste Form.

Preislage:  
**7.00 bis 9.75**  
eine vielseitige reiche Auswahl,  
gute Verarbeitung mit Treffen-  
besatz auf Futter.

**Paletots**

halblang und lang, lose und geschweifte  
Form.  
Neuheit: englische Stoffe.

Biete besonders in den  
Preislagen von  
**7.75 bis 15.75**  
eine ganz enorme  
Auswahl!

Abend-Kragen  
und Golf-Capes  
reichhaltigste Auswahl  
Stück von 4.75 M. bis 25 M.

**Tonangebende Mode der Saison**  
Seidenplüsch-  
Astrachan- und  
Breitschwanz-  
**Jacketts Paletots Boleros**  
führe eine großstädtische Auswahl!  
**Preise wie bekannt billig.**

Kinder-Jacketts,  
Paletots u. Mäntel  
in reichlicher Auswahl  
billigt am Lager.

Vom zweiten persönlichen  
Einkauf in Berlin zurück.

Herrn. Raeser Nachfg.

Sonnabend treffen große  
Sendungen neuer Jacketts  
und Paletots ein.

**OTTO BESTER.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem schmerzlichen Verluste unsers  
vielgeliebten Sohnes

**Richard**

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
Dippoldiswalde, im Oktober 1906.  
Im tiefsten Schmerz  
Familie Heinrich Kästner.

**5 Mark Belohnung**

demjenigen, der mir nachweist, wer mein  
Firmenschild in frecher Weise herunterge-  
rissen hat.  
Paul Kothe,  
Friseur.

Eine Brieftasche, braunes Leder, ist von  
Schmiedeberg nach Obertraundorf verloren  
gegangen. Der ehrl. Finder wird geb., die-  
selbe gegen Bel. abzugeben. Niederpöbel  
Nr. 10. Der Name ist in Goldschrift ein-  
gedruckt.  
C. H. Börner.

**Ein krankes Stänchen**

auf Elender Straße gefunden worden.  
Geg. Unt. abgeh. bei Max Claus, Elond.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die  
**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
zu erlernen, kann unter günstigen Bedin-  
gungen nächste Ostern in die Lehre treten  
bei Alfred Winkler, Bäckermeister,  
in Glashütte.

**Erdarbeiter,  
sowie Drainierer**

erhalten Arbeit an der Zuchtweide  
Sennersdorf bei Frauenstein.  
Ernst Holtorf, Tiefbauunternehmer.

Suchen zum sofortigen Antritt einen  
nüchternen, zuverlässigen

**Geschirrführer.**

Gebrüder Preller,  
Walzenmühle Niederbobrich, Bez. Dr.

Von Donnerstag, den 25. Oktober, ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzüglicher  
Milchkühe,**

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Apfel verkauft Wihl. Müller, | Meier Pöllinge, Anchovis (ausgewogen),  
Allenberg Straße 198. | ger. Sachs bei H. A. Lincke.

**Gasthof Sadisdorf.**

Zur Kirme:  
**Einweihung des neuen Gasthofes.**



Montag, den 22. Oktober a. c.,  
**feine starkbesetzte Ballmusik**  
(Kapelle Jahn-Dippoldiswalde). — Dienstag, den 23. Oktober,  
**großes Kirme-Konzert**  
mit darauffolgendem BALL

von der gesamten Kapelle des Stadtmusikdirektors Adolf Jahn-Dippoldiswalde.  
Anfang 1/28 Uhr. (Gutgewähltes neues Programm.) Eintritt 40 Pfg.  
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei den Unterzeichneten zu haben.  
Es laden freundlichst ein Paul Wünschmann und Adolf Jahn.



**Gasthof Schmiedeberg.**  
Sonntag, den 28. Okt., **KONZERT** der berühmten u. beliebten  
**Rein-Gold-Sänger.**

Vielseitige und leistungsfähigste Herren-Gesellschaft.  
Neues Schlager-Programm! Ohne Konkurrenz!  
Nur Original-Possen und Gesangsstücke.  
U. a.: Die Instruktion der Frau Major. — Eine Theaterprobe (oder der Doppel-  
gänger). — Das Bergmanns Kind usw.  
**Größte Schlager der Saison!**  
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. im obigen Etablissement.  
Es laden ergebenst ein die Rein-Gold-Sänger. Clemens Schent.

Hierzu 1 Beilage.

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch**  
von bekannter Güte, auf Eis lagernd,  
bei August Frenzel.

Ein großer Posten  
Zylinder und Glaswaren  
traf ein. Ich bin dadurch in der Lage,  
dieselben zu einem enorm billigen Preise  
abzugeben.

**Carl Heyner.**  
Fernruf 25.

1 Hahn und 6 Hennen, weiße Ita-  
liener, ver-  
kauft billig Altonberger Straße 169.

Eine gute Zucht- und Zugkuh,  
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen  
in Honnersdorf, Bez. Dr., Nr. 25.

**Fr.=Spar=Berein.**  
Dienstag, 23. Okt., Gasthof roter Hirsch.

**Gesellschaft „Harmonie“.**  
Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,

**Generalversammlung**  
im Hotel „Stadt Dresden“.  
Zahlreiche Teilnahme erwartet d. V.

**Fr.=B.** Mittwoch, den 24. Okt.,  
Wustlischs Restaurant.

**Turnverein Reichstädt.**  
Mittwoch, den 24. Oktober,  
1/29 Uhr,

**Versammlung.**  
Alle Erscheinen notwendig. — Wieder-  
bücher mitbringen. D. B.



### Sächsisches.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Fleischteuerung hat das Ministerium des Innern im Anfange des Oktober die Kreishauptmannschaften veranlaßt, zu berichten, wieviel Rinder und Schweine in den Schlachthöfen und auf den Schlachtviehmärkten Sachsens während der einzelnen Monate des laufenden Jahres im Vergleich mit den entsprechenden Monaten früherer Jahre aufgetrieben und geschlachtet worden sind und auf welche Ursache die Fleischteuerung in den einzelnen Bezirken zurückgeführt wird. Auch der Landeskulturrat ist zu einem Berichte über diese Angelegenheit aufgefordert worden.

Der neue Truppenübungsplatz des 12. Armeekorps, der zwischen Königsbrück-Schwepnitz in der Nähe der preussischen Grenze eingerichtet werden soll, wurde von einem Vertreter der Reichsmilitärbehörde eingehend besichtigt. Dabei sind auch die letzten Widersprüche einiger Anlieger behoben worden, so daß nunmehr die Verträge mit sämtlichen Beteiligten glatt geregelt sind.

Seit längerer Zeit werden in Chemnitz umfangreiche Bahnumbauten vorgenommen. Dieser Tage konnte das neue rechtsseitige Gleis der Linie Chemnitz-Reichenbach i. B. in Betrieb genommen werden. Die neuen Brücken über die Stollberger, Roder, Annaberger, verlängerte Reichs- und Goethestraße werden nun benützt. Für den gesamten Straßenverkehr bedeuten diese Bauten einen wichtigen Fortschritt.

Die Kosten des Leipziger Bahnhofsbauwerkes werden neuerdings auf 128 Millionen Mark geschätzt, die Bauzeit wird noch 7 bis 8 Jahre dauern. Das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes, der der größte Bahnhof Deutschlands wird, wird einen doppelt so großen Flächenraum bedecken als der Augustusplatz in Leipzig.

**Pirna.** Die Ärzte der Amtshauptmannschaft Pirna haben in einer der letzten Sitzungen des dortigen Ärztlichen Bezirksvereins einstimmig die Annahme folgender Resolution beschlossen: „Der Ärztliche Bezirksverein solle die Kreishauptmannschaft Dresden ersuchen, daß die Ärzte von den ortspolizeilichen Vorschriften über die Geschwindigkeit des Fahrens (unbeschadet der eventuell in Betracht kommenden Haftpflichtbestimmungen) entbunden werden.“

**Schandau,** 19. Oktober. An der 40 Jahre alten Wollensfrau Marie Richter aus Herrnskretschchen wurde heute

früh 1/9 Uhr auf dem Wege zwischen Herrnskretschchen und Schandau ein Raubmordversuch verübt. Sie wurde in schwer verletztem Zustande aufgehoben und in das Stadtkrankenhaus zu Schandau gebracht. Heute mittag wurde auf dem Wege zwischen dem Lichtenhainer Wasserfall und Lichtenhain die 12 jährige Tochter des Bergführers Tiermann erwischt aufgefunden. In beiden Fällen scheint es sich um ein und denselben Täter zu handeln. In Frage kommt der am 8. August 1881 in Chemnitz geborene Arbeiter Arthur Schilling, der in der letzten Nacht in der hiesigen Herberge übernachtet hatte.

**Weißenberg.** Dem hiesigen Stadtrat ging von der Fuhrartillerie-Schießschule Jüterbog folgendes Schreiben zu: „Dem Magistrat spreche ich im Namen des mir unterstellten Bataillons für die so freundliche und fürsorgliche Aufnahme der Offiziere und Mannschaften am 18. und 19. September den besten Dank aus. Der leider nur kurze Aufenthalt in Weißenberg wird bei uns allen in gutem Gedächtnis bleiben. Den Magistrat bitte ich, den Dank der Bürgerschaft bekannt zu geben. gez. Richter.“

**Olshag.** Ein schlechter Witz hat einem hiesigen Restaurateur verdrießliche Stunden bereitet. Beim Erwachen wurde er durch ein Ständchen geweckt, das ihn zwar erfreute, dessen Grund ihm aber völlig unbekannt war. Erst als ein Bote des Kapellmeisters mit der Rechnung sich einstellte, erfuhr er, daß er angeblich selbst durch eine Karte das Ständchen bestellt haben sollte. Die Unterschrift der Karte war gefälscht. Raum war der Bote fort, so stellte sich ein neuer Besucher ein: „Mein Name ist K., Reisender der Firma P. Wir danken Ihnen für den bedeutenden Auftrag und werden uns bemühen, das in unsre Firma gefetzte Vertrauen zu rechtfertigen, nur bitten wir um Verlängerung der Lieferfrist, da wir eine so bedeutende Quantität Steinpilze nicht am Lager haben.“

— Was? Steinpilze? Was soll ich mit Steinpilzen? — „Ja, Sie haben doch bei uns einen Waggon Steinpilze bestellt!“ — Tableau! — Auch hier handelte es sich um den Mißbrauch des Namens des angeblichen Bestellers. — Im Laufe des Vormittags erschien dann bei dem Gastwirth noch ein hiesiger Kaufmann, der ihm die Versicherung gab, daß er gern seine Remise für den gebotenen Preis zur Einlagerung der 100 Zentner Steinpilze vermiete, und ein Landwirt, der von den gleichfalls bestellten

100 Zentnern Kartoffeln zunächst nur drei Zentner zur Probe brachte. Das ging dem gesoppten Restaurateur doch über den Spaß, und er hat die Sache zur weiteren Ermittlung der Polizei übergeben.

**Kohwein.** Vom Tode des Ertrinkens in der Mulde rettete der Werkmeister Osterreich den 3jährigen Knaben Glade.

**Clausnitz.** Wegen Urkundenfälschung usw. wurde der Lehrer Menzel hier verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht Sayda eingeliefert. Es soll sich um einen ziemlich hohen Betrag handeln, um den er einen hiesigen Besitzer gebracht hat.

### Dresdner Produktenbörse vom 19. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 186—191, brauner alter (72—76 kg) —, do. neuer (76—78 kg) 175—179, russ. rot 189—199, russ. weiß 196—201, amerikanischer Kansas und argentinischer 194—200. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 168 bis 170, do. (70 bis 71 kg) 164 bis 166, preussischer 168—172, russischer 168—171. Gerste pro 1000 kg netto: sächs. 165—178, schlef. 175—190, Pofener 168—182, böhm. 190—206, mähr. 190—206, Futtergerste 122—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 167—174, do. neuer 154—164, russischer 160—168, Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 152—160. Lupula gelber 132—134, amerik. mischb. 142—145. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170 bis 180. Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Dinkel, pro 100 kg netto: Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Lupula 225—230, Bombay 245 bis 250. Rübsen pro 100 kg netto mit Fag: raffiniertes 70. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 30,50 bis 31,00, Griesleuzung 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermehlmehl 26,50—27,00, Griesleuzungmehl 21,00 bis 21,50, Pohlmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,50—22,50, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 13,40—13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,40—10,60, feine 10,20—10,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20—11,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Maß, gelten für Geschäft von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Heu in Gebund (50 kg) neues 2,60—2,80, Roggenstroh, Stiegelstroh (Schod) 29 bis 32  $\mathcal{M}$ .

## Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer so plötzlich dahingegangenen guten, treu sorgenden Gattin und Mutter, Frau

**Pauline Auguste Reichelt**

geb. Rahl,

zur ewigen Ruhe bestattet haben, können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlicher Dank zunächst den lieben Nachbarn, welche uns sofort hilfreich zur Seite standen. Herzlicher Dank allen für den reichen Blumenschmuck, für die Beileidsbezeugungen in Wort und Schrift von nah und fern, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Ammelsdorf, den 18. Oktober 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden seiner lieben Mutter, Frau

**Rosalie verw. Herklotz**

in Possendorf

sagt herzlichsten Dank der in der Ferne weilende tieftrauernde Sohn **Martin Herklotz.**

Warum in die Ferne schweifen?

**Träger**

offerierte ich: 100 kg Nr. 14 1/2, ist gleich Profil 8 à Nr. 87 Pfg., P. 20 à Nr. 3.80  $\mathcal{M}$ , P. 30 à Nr. 7.86  $\mathcal{M}$ .

**Cement,**

Tonne  $\mathcal{M}$  6, sowie alle ins Bau-fach einschlagende Artikel zum billigsten Tagespreise.

**Carl Heyner,** Fernruf 25.

## Das Praktischste Weihnachts-Geschenk

ist die in ihrer Leistung unerreichte

**Phönix-Schnellnähmaschine.**



Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit! Vielseitige Verwendbarkeit! Beste Nähmaschine für Kunststickerie. Mehrjährige Garantie. Ratenszahlung. Unterricht gratis.

Zu haben bei:

**Paul Wolf,**  
Maschinenhandlung,  
Groß-Bla

## Bombastus.

in Apotheken, Drogen u. bei besseren Friseuren.

Verlangen Sie Bombastus-Präparate

## Flechten

starkes und trockenes Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautausschläge.

## offene Füße

Reinwaschen, Reinschneidern, Aderbohen, Wasche Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehüllt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark L.—. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schabert & Co., Weinböhla. Fälschungen werden man zurück. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferpulver, Parubalsam je 5, Eucalypt 20, Chrysanolin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

## Behrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk gut zu erlernen, findet Lehrstelle bei **Oswald Erlor, Reichstädt, Schneidermeister für Herren- und Damenkleidung.**



**Selbmann's Cacao**  
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk. Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Dose ff. kand. Kakao-See oder Kaffee-Probier gratis.

Dippoldiswalde, Badergasse 37, Bahnhofstraße 249, Schmiedenberg Nr. 43 b.

## Zu verkaufen

ist sofort das Grundstück **Rippien Nr. 58** unter reellem Wert. Es besteht aus zwei Wohnungen, einem Schnittw.-Geschäft mit Wohnung und einem Fuhrgeschäft (früher), Feld, Gemüsegarten usw., weil ich nicht selbst bewirtschaften kann. Tausche auch auf ein Restaurant oder Gasthof.

**Herrmann Müller, Döhlen 77 b.**

## Bärenhecker Brot

ist vorzüglich!

In Dippoldiswalde bei **Martha Guldner**, Obertorplatz, in Reichstädt bei **Emil Herklotz.**

## Kraut- und Rübenschnidemaschinen

billigst. Maschinenfabrik **Dippoldiswalde Th. Schnabel**. Inhaber: **E. Thorning.**

## Billiges Linoleum!

200 cm breit

à m M. 1.25 1.40 1.70—2.00  
à lfd. m M. 2.50 2.80 3.40—4.00

Inlaid und **Granit**, durchgemustert, à m 2.00, 2.50, 3.00 bis 6.00  $\mathcal{M}$ . Proben franko gegen franko vom

Detail- und Versandgeschäft

**Paul Thum Chemnitz,** Feinsprecher 894. Chemnitzer Straße 2. Reizendes Skizzenbuch franko.

— **Linoleum-Reste** allerbilligst. — Lagerbestand z. Zt. 15000  $\square$  m.

## Wirtschafts-Verkauf.

Das zum Nachlaß des Herrn Ernst Giehlert in Rieder-Reichstädt gehörige Feldgrundstück Nr. 123, 9 Ader 226  $\square$  R. groß, soll ertheilungshalber verkauft werden. Alles Nähere erteilt **Cl. Körner.**

## Zuchttauben zu verkaufen.

Dippoldiswalde, Markt 82, I.

## Geübte Knopfhäklerinnen

werden für dauernde und gutlohnende Arbeit außer dem Hause gesucht, auch für auswärtig. Offerten unter „Knöpfe“ a. d. Exp. d. Bl.



5. Klasse 150. Fr. S. Sandes - Sottetric.

Die Summen, hierunter die Gewinnverteilung, ist mit 800 Mark gegeben werden. (Einzige Gewinne bei Rücklagen - Sonderzahl verweigert).

Stellung am 18. Oktober 1900.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names like R. Gess, R. Gess, R. Gess, etc., with corresponding monetary values.

5. Klasse 150. Fr. S. Sandes - Sottetric.

Die Summen, hierunter die Gewinnverteilung, ist mit 800 Mark gegeben werden. (Einzige Gewinne bei Rücklagen - Sonderzahl verweigert).

Stellung am 20. Oktober 1900.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names like R. Gess, R. Gess, R. Gess, etc., with corresponding monetary values.

5. Klasse 150. Fr. S. Sandes - Sottetric.

Die Summen, hierunter die Gewinnverteilung, ist mit 800 Mark gegeben werden. (Einzige Gewinne bei Rücklagen - Sonderzahl verweigert).

Stellung am 20. Oktober 1900.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names like R. Gess, R. Gess, R. Gess, etc., with corresponding monetary values.

5. Klasse 150. Fr. S. Sandes - Sottetric.

Die Summen, hierunter die Gewinnverteilung, ist mit 800 Mark gegeben werden. (Einzige Gewinne bei Rücklagen - Sonderzahl verweigert).

Stellung am 20. Oktober 1900.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names like R. Gess, R. Gess, R. Gess, etc., with corresponding monetary values.